

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,50 RM, unter Streifband 1,85 RM. Für das Ausland (unter Streifband) Jahresbezugspreis 25,— RM in Landeswährung (6 U. S. A. \$, 30 Schweizer Franken usw.). Bestellungen nur an die Geschäftsstelle erbeten.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend in Berlin C 2, Breite Straße 8—9.

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,15 RM. Die ganze Seite wird mit 225,— RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,5 RM).

Postscheck-Konto 2581 Berlin
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Merkur 4660, 4661, 7684, 739.

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

L. Jahrgang

Berlin, 11. Dezember 1926

Nummer 50

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten

Das „TEL-Zeitsystem“

Ein neuer gefährlicher Konkurrent der mechanischen Großuhr?

Während die Hersteller und Verkäufer mechanischer Uhren noch am Überlegen sind, ob man sich wohl auch den elektrischen Uhren zuwenden sollte, hat eine neue Art elektrischer Zeitübermittlung greifbare Gestalt angenommen und ist nunmehr nach der Entwicklung in der Stille des Konstruktionsbüros durch eine Besprechung im Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie e. V. endgiltig der Öffentlichkeit vorgeführt worden, nachdem diese anscheinend etwas vorzeitig, nämlich bei der vorjährigen Verkehrsausstellung in München, schon einmal darauf hingewiesen worden war.

Bei diesem sogenannten „TEL-Zeitsystem“ handelt es sich darum, daß man ganz von dem bisherigen Prinzip einer besonderen Leitungsverlegung für elektrische Uhren, das ihrer Ausbreitung sehr große Hindernisse bereitet hat, absieht und statt dessen die Licht- und Kraftleitungen verwendet, die ja in den letzten Jahren eine gar nicht voraussehbare Verbreitung bis in das kleinste Dorf hinein erlangt haben. Man bedient sich bei dem TEL-System Stromstöße erhöhter Frequenz, die den ständig fließenden Kraft- und Lichtströmen überlagert werden. Mittels geeigneter Vorrichtungen werden diese Stromstöße den Starkstromleitungen so entnommen, daß sie allein wirksam werden. Die beim TEL-System verwendeten Uhren sind dann ganz einfache Schalt-Zählwerke, die zur Fortbewegung der Zeiger dienen. Für solche Leitungsnetze, in denen mit größeren Störungen gerechnet werden muß, sollen Uhren mit Gangreserve Verwendung finden. Die auf das betreffende System eingestellten Uhren können wie jede Tischlampe an jede beliebige Steckdose des betreffenden Leitungsnetzes angeschlossen werden und zeigen dann die richtige Zeit an.

Das TEL-System dient nicht nur der Zeitmessung, sondern auch der zentralen Fernsteuerung in der Kraftwirtschaft. Aus diesem Grunde haben die Erzeuger und Verbraucher elektrischer Kraft ein ungeheures Interesse an den durch

das TEL-System gebotenen Möglichkeiten. Die Einführung dieses oder auch eines ähnlichen Systems wird im Hinblick auf die enormen Ersparungsmöglichkeiten bestimmt erfolgen, wenn es auch nur einigermaßen das hält, was in Aussicht gestellt wird. Ist das System aber einmal eingeführt, dann ist seine Anwendung auf die Zeitübertragung nur eine Nebenwirkung, und die Zeitgabe, wenn wir es einmal so nennen wollen, kann dann zu einem außerordentlich geringen Preise erfolgen. Vorgeschlagen wird z. B. für den billigsten Typ von Uhren eine einmalige Grundgebühr von noch nicht 10 \mathcal{M} und eine monatliche Miete von 50 Pf. Die Abgabe der Uhren soll leihweise als Monopol durch die Elektrizitätswerke erfolgen.

Wir werden uns mit der technischen und wirtschaftlichen Seite dieses Systems noch eingehend zu befassen haben. Eine erste Erörterung wird bereits in der Abhandlung von F. Thiesen an anderer Stelle der heutigen Nummer geboten. Heute können wir uns noch kein Urteil darüber bilden, ob die Durchführung der Zeitübertragung in dieser Form technisch bereits als genügend gesichert zu betrachten ist. Wenn das, was in Aussicht gestellt wird, aber tatsächlich gehalten werden kann, dann haben wir es hier mit einer weittragenden technischen Umwälzung auf dem Gebiete der Zeitanzeige durch sogenannte Großuhren zu tun, und die daraus in naher Zeit sich ergebenden Konsequenzen wirtschaftlicher Natur können für das gesamte bisherige Großuhrengewerbe so katastrophal sein, daß dessen Existenz aufs allerschwerste gefährdet wird. „Für fünfzig Pfennig im Monat die richtige Zeit“ ist ein Schlagwort, das dem Uhrengewerbe noch viel Sorge bereiten wird. Der technische Fortschritt kennt aber keine solchen Hemmnisse; für ihn besteht allein das Ziel, den günstigsten Effekt mit den geringsten Mitteln zu erreichen. Es ist deshalb unbedingt notwendig, daß sich alle in Betracht kommenden Stellen mit diesen Fragen auf das schnellste beschäftigen.

A. K.